

Aldebert, Heiner (Hg.):

Demenz verändert. Hintergründe erfassen. Deutungen finden. Leben gestalten.

Ein Reader für Anspruchsvolle

Alzheimer, die „Krankheit des 21. Jahrhunderts“ kann derzeit noch nicht besiegt werden, es müssen deshalb Wege zum Umgang mit ihr gefunden werden.

Betroffene und Angehörige finden entsprechende Informationen in einer Vielzahl von Ratgebern, die das derzeitige Standardwissen - journalistisch aufbereitet – präsentieren. Der vorliegende Band unterscheidet sich insofern, als jeder der abgehandelten Aspekte der Krankheit von einem wirklichen Kenner der Materie behandelt wird.

23 namhafte Wissenschaftler und Praktiker, aber auch Angehörige, haben zu dem Buch beigetragen.

Der Herausgeber selbst, der die »Koordinationsstelle für Medizinethik der Evangelisch lutherischen Kirche in Bayern« innehat, schreibt in seinem Beitrag über Bedingungen, Chancen und Grenzen einer Netzbildung in der Betreuung demenziell Erkrankter. Schaffung einer engen Verzahnung und Kooperation zwischen den einzelnen Versorgungsbereichen für Demenzkranke ist eines der vorrangigen Ziele, um den zukünftigen Umgang mit der steigenden Zahl Demenzkranker zu verbessern.

C. Bayer-Feldmann von der Alzheimer-Gesellschaft München beschreibt etwas ausführlicher, wie sie sich das vorstellt: Alzheimerpatienten und ihre Angehörigen unterstützen, Netzwerke knüpfen, Öffentlichkeit sensibilisieren.

Eine Reihe von Beiträgen befasst sich mit den Lebensräumen im engeren Sinn.

Des Weiteren gibt es einige Artikel mit grundsätzlichen Überlegungen, z.B. diskutiert der Sozialwissenschaftler A.O. Kern die Produktivität von Demenzpatienten als Grundlage für Versorgungsansprüche und der katholische Theologe P. Kunzmann philosophiert über das Personsein von Menschen mit Demenz.

Es gibt Berichte aus dem persönlichen Miterleben. So erzählt die Theaterpädagogin E.N. Warns in anrührender Weise von der künstlerischen Entwicklung ihres Mannes in der Auseinandersetzung mit der Alzheimererkrankung.

Die 22 Beiträge rund um das Thema Demenz sind keine Anleitungen für Menschen, die schnell das Nötigste wissen wollen. Sie bieten aber sehr viel Stoff zum Nachdenken und Diskutieren für jene, die wissen, dass sich ein vollständiges Bild durch die Zusammenschau der Disziplinen ergibt.

Dr. Brigitte Bauer-Söllner, Redaktionsteam